

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Redaktion 3141.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 137.

Breslau, Donnerstag, den 15. Juni 1916.

27. Jahrgang.

## Drei russische Siegesberichte und ihre Beantwortung durch Oesterreich.

### Die russische Offensive als Beginn der allgemeinen.

Am 11., 12. und 13. Juni liefen die Russen drei lange alarmierende Heeresberichte über die Erfolge ihrer gallisch-wolhynischen Offensive in die Welt gehen, welche jetzt ihre Beantwortung durch die österreichische Heeresleitung gefunden haben. Die Meldungen aus Petersburg ließen die Zahl der gefangenen Oesterreicher auf 106 000, 112 000 und schließlich 114 000 Mann mit 1700 Offizieren anschwellen und fügten dann eine Menge von erbeutetem Material hinzu, das durch die Aufzählung jedes Pfundes Stacheldraht und jedes Betonblocks noch größer gemacht wurde, als es schon war. Die österreichische Regierung tritt diesen Angaben jetzt entgegen und verweist unter dem Zugeständnis, das bei dem starken Anprall der russischen Massen viele Gefangene verloren gingen, die russischen Zahlen in das Reich der Fabel. Besonders aber weist sie auf das geringe von den Russen eroberte Territorium hin, das sich im Norden um die Festung Lutz und Dubno hinzieht, während im Süden die Kämpfe fast ausschließlich bis nach Sernowitj getragen sind, wo um die Vorstädte am Nordufer des Pruth gekämpft wird. Unsere kleine Karte illustriert am besten den Raumgewinn der Russen in der bisherigen zehntägigen Offensive. Auch wir haben den Eindruck, daß sich die Russen mit ihrem wilden Ansturm etwas übernommen haben und schon heute nicht mehr recht weit kommen, nachdem ihnen im Zentrum ihres Angriffes zwischen Larnopol und Bucacz so energischer Widerstand durch die Armee B o l h m e r zuteil wurde. Der letzte Bericht vom 13. Juni läßt die Erschöpfung schon einigermaßen fühlen.

Zunehmend handelt es sich bei dieser Offensive um einen Angriff von einer Wucht und einem Umfange, wie man ihn von den Russen nicht mehr erwartet hätte. Major Morath berechnet die Zahl der Angreifer auf wenigstens 600.000, die sehr gut mit amerikanischer und japanischer Munition ausgerüstet zu sein schienen und teilweise von französischen Artillerie-Offizieren geführt wurden. So groß auch die Offensive war, im Gedankenkreis unserer Gegner stellt sie erst den Beginn einer größeren dar, an der andere Feinde Deutschlands beteiligt sind. So schreibt „Echo de Paris“: Es ist nicht zu zweifeln, daß die Oesterreicher genötigt sein werden, von ihren deutschen Verbündeten in betonen Hilfe zu fordern, denn gegen Italien hin wird der Erzherzog-Thronfolger seine Front weder entblößen wollen noch können. Dann aber werden die Deutschen im Abschnitte des Feldmarschalls von Hindenburg ihre Front irgendwie entblößen müssen. Die russische Offensive ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der Verbündeten. Den Beweis werden die Ereignisse liefern, von denen eines das andere entfesseln wird.“ Das kann nichts anderes bedeuten, als daß nach der gehofften Entblößung der anderen Fronten die Engländer im Westen und die Russen auch im Norden angreifen sollen. Der Anfang dazu ist ja mit der Schlacht von Baranowitsch gemacht, die wir im gestrigen deutschen Tagesbericht verzeichnet finden, die aber den Russen übel bekommen ist. Auch die Engländer haben angegriffen, doch sieht ihr Eingreifen noch mehr nach einem rein lokalen Ereignis aus. Vielleicht trauen sie sich nicht mehr recht heran, weil der dritte und vierte Kontrahent in dieser Rechnung, Franzosen und Italiener, durch die Ereignisse bei Verdun und Tizel, an der Mithilfe verhindert wurden. Der Beginn der großen Offensive wird übrigens in einem russischen Telegramm bestätigt, wie auf der zweiten Seite nachzulesen ist.

Auch aus Kopenhagen meldet man, daß seit dem Abschluß der letzten Londoner Konferenz und in der Presse der Entente mächtig sowie der Neutralen eine allgemeine Offensive der Entente erwartet wird. In der russischen Offensive und der italienischen Gegenoffensive sei bereits der Beginn der Umsetzung dieser Pläne in die Tat gemacht. Die Aktivität der Viererbandenmächte sei der beste Beweis für die Hinsichtlichkeit der Phrasen, daß die Kriegsdauer für die Entente unwesentlich und allein der Hungerkrieg entscheidend sei. Trotsdem drückt ein Artikel des „Temps“ Furcht vor Hindenburg und Mackensen aus, wenn er auch an eine Möglichkeit eines siegreichen Eingreifens der Deutschen nicht glauben will. Der Artikel zeigt deutlich die Absicht, zu beschwichtigen und verspricht sich zu der Behauptung, daß die deutsche Ostfront ohne Reserven sei.

Die russische Armee war durch neue Einberufungen und Heranziehung bisher Dienstuntauglicher und Reservisten erheblich vermehrt und gleichzeitig neu organisiert worden. Die neuen Verbrennungsmotoren des Jares, Kriegsmotoren

Schubajew und General Frolow, übernahmen persönlich die Leitung aller Reformen. Militärische Stellen erließen die industriellen Instruktionen. Großfürst Sergius Michailowitsch übernahm die Feldartillerie. Die Versorgung der Armee war das Hauptziel, dem sich alles unterordnen mußte.



Zur russischen Offensive.

Der König von Montenegro gratulierte dem Zaren schon zu dem Riesenerfolge:

Ich grüße meine russischen Brüder, die Mäcker meiner Mißgeschick. Ich freude meine durch Alter und Ermüdung geschwächten Arme nach dem Zarenbesieger und nach Rußland aus. Möge Gott ihre Anstrengungen segnen. Das ist der Wunsch eines alten Slawenfürsten und eines russischen Feldmarschalls.

Wir lassen nunmehr den letzten österreichischen Bericht und die oben erwähnten Russenberichte mit der österreichischen Beantwortung folgen:

Wien, 14. Juni. (Amtlich.)

#### Russischer Kriegsjahresplan.

Südlich von Wozan und nördlich von Sernowitj wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst südlich des Pruth bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Nördlich von Baranowitsch standen gestern vormittag deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter schwerstem russischen Geschützfeuer. Abends griff der Feind die Stellungen an, wurde aber überall restlos geworfen. Zuletzt feuerte die österreichische Artillerie in die zurückfliehenden russischen Massen.

#### Italienischer Kriegsjahresplan.

Die Lage ist unverändert. Unsere Seeflugzeuge griffen neuerdings den Bahnhof und militärische Anlagen in San Giorgio di Rogara an, sowie den Innenhafen von Grado.

#### Südsüdlicher Kriegsjahresplan.

Unverändert ruhig.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
von D o e f e r, Feldmarschallleutnant.

Wien, 14. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Während die früheren russischen Generalstabesberichte erstaunlich bescheiden gehalten waren, veröffentlicht am 11. Juni die russische Heeresleitung folgende Siegesparas:

#### Der erste Bericht.

Petersburg, 13. Juni. Amtlicher Bericht vom 11. Juni. Westfront: Man meldet, daß die Offensive unserer Armeen in Wolhynien, Galizien und der Bukowina auch gestern andauerte und weiter von Erfolg begleitet war. Die riesigen Gefangenen- und die blühigen Beutebeute lassen die feindlichen Armeen zusammenschmelzen. Durch die großen Erfolge unserer Truppen machten wir viele Tausende von Gefangenen und erbeuteten Kriegsgüter jeder Art in beachtlichen Mengen, daß vorläufig eine Festung vollkommen unnötig ist. So erbeuteten wir beispielsweise in einem einzigen feindlichen Stellungspunkt 21 Schminwerfer, 29 Feldgeschütze, 47 Maschinengewehre, 12 000 Fuh (191 200 Kilogramm) Stacheldraht, tausend betonerte Hinderniswälle, 7 Millionen Betonwürfel, 10 000 Fuh (166 000 Kilogramm) Holz, riesige Munitionsvorräte, eine große Zahl Waffen und

anderes Material. In einem anderen Abschnitt erbeuteten wir 20 000 Gewehrpatronen, 300 Maschinengewehrmaschin, 208 Rosten Handgranaten, tausend brauchbare Gewehre, vier Maschinengewehre, zwei Scherenfernmrohre, einen Notionbrunnen, im ganzen neun sogenannte tragbare Brunnen zur Beschaffung von Trinkwasser. Die Beute an Kriegsgüter, das der Feind zu den verschiedensten Arbeiten vorbereitet hatte, ist riesenartig und legt Zeugnis von der Größe des Erfolges ab, den wir über den Feind errangen. — Im Laufe der gestrigen Kämpfe machten wir wiederum einen General, 209 Offiziere, 21 100 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 20 Geschütze, 13 Maschinengewehre und 5 Bombenwerfer. Die Gesamtsumme der im Laufe der Operationen bisher eingebrachten Kriegsbeute ist also auf 1 General, 1649 Offiziere, über 166 000 Soldaten, 124 Geschütze, 180 Maschinengewehre und 68 Bombenwerfer gestiegen.

Von den bisher bekannten Kämpfen und Gefechtsabhandlungen sind folgende hervorzuheben: Der heldenhafte Kampf unserer jungen Regimenter bei Rognine, 20 Kilometer südwestlich von Lutz. Dort verlusteten deutsche Truppen den Oesterreichern zu Hilfe zu kommen, aber ein Angriff unserer Infanterie mit starker Artillerieunterstützung warf sie mit einem Verlust von 2000 Gefangenen, zwei Geschützen und Maschinengewehren aus dem Städtchen. Unsere Truppen verfolgten den zurückgehenden Feind. Unsere Truppen, die im Räume von Dubno voranogen, schlugen den Feind und nahmen Dubno und das Fort. Die Truppen überschritten die Jkwa und trugen den Angriff weiter vor. Teile dieser Truppen nahmen das Dorf Demidowka, 30 Kilometer südlich von Lutz, an der Chaussee Mlynow-Verasteczo, 45 Kilometer südlich von Lutz, und zwangen die feindliche Besatzung des Stützpunktes Mlynow zur Webergabe. Bei Vertreibung des Feindes aus seiner Hauptstellung nördlich von Bucacz machten wir zahlreiche Gefangene, darunter einen österreichischen Bataillonsstab, und erbeuteten eine große Menge Waffen. Wir warfen den Feind in den Styrpa-Fluß. Bei Osonec, 10 Kilometer nördlich von Bucacz, eroberte ein Regiment von uns eine ganze Batterie, bestehend aus vier 10-Zentimeter-Kanonen. Trotz des erbitterten Widerstandes des Feindes, heftigen Flammenfeuers, Aufsteigens der Stauwehre und Minenexplosionen nahmen die tapferen Truppen des Generals Leischitz die feindlichen Stellungen südlich von Dobronowce, 20 West nördlich vor Sernowitj. In diesem Räume allein wurden 18000 Soldaten, ein General, 347 Offiziere gefangen, zehn Geschütze erbeutet. Beim Eintreffen des Berichts wuchs die Gefangenenzahl an den verschiedenen Abschnitten noch immer.

Südlich von Zaleszany, östlich von Kolomea, warfen wir durch einen energischen Stoß den Feind über den Haufen, der sich daraufhin zurückzog. Der Gegner sprengte den Bahnhof Jurkowce, 10 Kilometer südlich von Dnaw. Turmenische Reiter griffen den im Rückzug begriffenen Feind an und zwangen ihn zur Flucht. In der Absicht, die Lage wiederherzustellen, machte der Feind stellenweise wütende Gegenangriffe. U. a. griffen am 10. Juni in der Gegend von Semli, 40 Kilometer nördlich von Lutz und südlich von Kolk, bedeutend überlegene feindliche Kräfte an. Unsere Truppen, die dagegen vorgingen, warfen sie durch konzentrisches Feuer auf das rechte Styr-Ufer zurück. Am demselben Tage verhinderten wir jede weitere Entwicklung eines Gegenangriffs. Der Feind widerstand erbittert, besonders in der Gegend von Tarowica am Styr, 21 Kilometer südlich von Lutz, wo heftig Mann gegen Mann gekämpft wird.

Der Gesamterfolg der heftigen Schlage, die unsere Truppen vom 4. bis zum 10. Juni dem Feinde dauernd zufügten, gibt folgendes Bild: Unsere Armeen haben die festen Stellungen der ganzen feindlichen Front durchbrochen, und zwar von dem ausgedehnten Waldgebiet Südwestrußlands bis zur rumänischen Grenze.

Kaukasus: Die Türken griffen wiederholt unsere Stellungen im Räume von Plotana an. Sie wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen und mußten Hunderte von Leichen vor unseren Gräben liegen lassen. In Richtung auf Gueumesthaneh befehlet unsere Truppen die vorderste Linie der feindlichen Gräben. In Richtung auf Diarbek machten unsere Truppen Fortschritte, indem sie Gefangene und Risten mit Munition einbrachten.

#### Der zweite Bericht.

Petersburg, 13. Juni. Amtlicher Bericht vom 12. Juni. Westfront: Infolge der heftigen Gewitter im Süden Rußlands trat heute nacht eine zeitweilige Störung der drahtlichen Verbindungen ein, so daß das Eintreffen der Frontberichte verzögert worden und die Nachrichten über die Lüttigkeit der Armeen infolgedessen etwas unvollständig sind. Inzwischen bekräftigen die eingegangenen Frontberichte, daß die Offensive der Truppen des Generals Brussilow auch gestern noch andauerte. In manchen Abschnitten wird der geschlagene Feind weiter verfolgt. Stellenweise wird noch erbittert gekämpft, da der Feind verweigert Gegenangriffe macht. Die Gesamtzahl der eingebrachten Gefangenen ist auf 1700 Offiziere und 115 000 Soldaten gestiegen.

Folgende genaue Berichte über die Kampfhandlungen liegen vor: Eine unserer neu aufgestellten Formationen meldet, daß sie gestern in den Kämpfen um Rognine an Dnaw 18 Offiziere, 1185 Soldaten, an Oesterreichern 26 Offiziere und 23 Soldaten, im ganzen also gegen 2000 Mann gefangen genommen haben, die bereits gestern gemeldet worden sind. Südlich von Bucacz und an der Jkwa-Front geht der Feind fluchtartig zurück. Unsere Truppen haben dort auf:

Galizien: Im Räume der Dörfer Djabli-Mysa-bijewka, 9 Km südlich von Dnaw, südlich von Stanislaw, griff der Feind ungefähr sechsmal unsere Truppen an.











Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinaloo

Thomas Bräuse, Dübener Str. 84, Telefon 2311.

Altwaren

Kretschmer, W., Ruppertsbergstr. 27.

Bäckereien und Konditoreien

Freih. Carl, Oberstr. 29. Hofmann, W., Dübenerstr. 4. Franz, Wilhelm, Dübenerstr. 33.

Badeanstalten

Reichardt, W., am See 14.

Berufsbildung, Wäsche

Mandel, J., Ruppertsbergstr. 42.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Gilling, J., Ruppertsbergstr. 2, am See.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Haber Adler, Schützenstr. 57. G. Jahn, Dübenerstr. 10. G. Jahn, Dübenerstr. 10.

Brauerei Sacran

Brauerei, am See.

Druckerei, am See

Druckerei, am See.

Hopf & Gärche

Hopf & Gärche, am See.

Reparatur-Anstalt

Reparatur-Anstalt, am See.

Stirnen-Fabriken

Stirnen-Fabriken, am See.

Café

Café, am See.

Drogen und Farben

Drogen und Farben, am See.

Elektro- u. Stahlwaren

Elektro- u. Stahlwaren, am See.

Einwaren- u. Werkzeughandl.

Einwaren- u. Werkzeughandl., am See.

Fabrikanten und Maschinen

Fabrikanten und Maschinen, am See.

Feldarbeiten u. Werkstätten

Feldarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Handarbeiten u. Werkstätten

Handarbeiten u. Werkstätten, am See.

Geschriftet Small wöchentlich.

Römmel, Friedr.

Römmel, Friedr., Dübenerstr. 11, Telefon 107.

Lindner, Fritz

Lindner, Fritz, Dübenerstr. 68.

Färberei u. Wäscherei

Färberei u. Wäscherei, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Reinigung

Reinigung, am See.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Sparkasse

der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H. Margaretenstrasse 17, Zimmer 23, I. Etage. Geschäftsstunden 9-1 und 4-7 Uhr. Sonnabend nachmittags geschlossen. Bisherige Einzahlung auf Sparbücher: über 1 Million Mark.

Kinematographen

Eden-Theater, Nicolaistraße 27.

Kolonialwaren

Wegeler, Walter, Nicolaistraße 155.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Korsetts

Korsetts, am See.

Wäsche, Trikotage

Hohenzollern-Garten

Hohenzollern-Garten, am See.

Rosefleischerei u. Wurstfabrik

Rosefleischerei u. Wurstfabrik, am See.

Sargmagazine

Sargmagazine, am See.

Schirme, Stöcke

Schirme, Stöcke, am See.

Seifengeschäfte

Seifengeschäfte, am See.

Seife Kommit

Seife Kommit, am See.

Tinten

Tinten, am See.

Schankwirtschaften

Schankwirtschaften, am See.

Hinter

Hinter, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Schuldwan

Schuldwan, am See.

Leser der Volkswacht!

Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Kaufhäuser und Schokoladen

Kaufhäuser und Schokoladen, am See.

Eine gute Reklame

Bezugsquellen-Verzeichnis!

Bezugsquellen-Verzeichnis!

Bezugsquellen-Verzeichnis!

Bezugsquellen-Verzeichnis!

Bezugsquellen-Verzeichnis!

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus

Central Schuhhaus, am See.

Central Schuhhaus



# Öffentliche Versammlung

am Dienstag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, im

## Großen Saale des Schießwerder.

Redner: Reichstagsabgeordneter

# Philipp Scheidemann.

Thema:

## Die deutsche Arbeiterschaft und der Krieg.

Nach dem Vortrag Aussprache. Jedermann ohne Unterschied der Partei, auch Frauen, willkommen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pfennigen erhoben. Der Einberufer.

### Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 15. Juni.

#### Kranken- und Sterbegeld an Krieger- und Kriegerfamilien.

Eine für Krieger und Kriegerfamilien sehr wichtige Verordnung hat der Bundesrat am 14. Juni erlassen. Sie besteht aus den §§ 214 (Erfasstassen § 503) der Reichsversicherungsordnung und schreibt jetzt vor, die Versicherten der Krankenkasse auch bei einem Aufenthalt im Auslande, wenn dieser Aufenthalt durch Einberufung zu Kriegs-, Sanitäts- oder ähnlichen Diensten für das Reich oder eine ihm verbundene Macht verursacht ist. Der Verordnung ist rückwirkende Kraft bis zum Kriegsbeginn beigelegt worden.

Mit dieser Verordnung ist der bisherige gesetzliche Zustand ganz erheblich verbessert. Jetzt werden auch die Kriegsteilnehmer im Auslande unterstützt, die innerhalb drei Wochen nach ihrem Austritt aus der Kasse erkrankten, ohne freiwilliges Mitglied ihrer Kasse zu sein. Auch Sterbegeld wird nunmehr in solchen Fällen gezahlt.

Freilich, das muß immer wieder gesagt werden, das Beste was der Einzige oder seine Angehörigen tun können, das ist sofort nach dem Einziehen als freiwilliges Mitglied in der Krankenkasse anzumelden. Der freiwillige Mitglied seiner Krankenkasse ist, hat die gleichen Rechte wie jedes andere Mitglied zu jeder Zeit, ob er innerhalb drei Wochen krank wird oder später. Für die Angehörigen ist ebenfalls durch die freiwillige Mitgliedschaft am besten gesorgt.

#### 40 stündige Arbeitszeit in Schuhfabriken und Werkstätten.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 14. Juni 1916 entsprechend den übereinstimmenden Wünschen der Verbände der beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Verordnung erlassen, nach der für gewerbliche Betriebe, in denen Schuhwaren mit lehrernen Unterböden irgendwelcher Art hergestellt werden — sofern die Zahl der gewerblichen Arbeiter einschließlich der Hausarbeiter (Hausgewerbetreibenden, Heimarbeiter u. dergl.) mindestens vier beträgt — die Arbeitszeit in den Werkstätten oder Fabriken für den einzelnen Arbeiter und den Betrieb in der Woche 40 Stunden ausschließlich der Pausen nicht überschreiten darf. Den Hausarbeitern darf ebenfalls nur eine entsprechend verringerte Arbeitsmenge zugewiesen werden. Durch diese Einschränkung soll bei der Knappheit der verfügbaren Vorräte an Bodenleder die Arbeitsgelegenheit vermehrt und der Entlassung zahlreicher Arbeiter vorgebeugt werden.

Um Umgehungen zu verhindern ist weiter bestimmt, daß Personen, die in Werkstätten oder Fabriken beschäftigt werden, Arbeit zur Verrichtung außerhalb des Betriebes nicht übertragen werden darf und ferner, daß die Sockellöhne und Stundenlöhne nicht herabgesetzt, die Tages- und Wochenlöhne nur im Verhältnis der tatsächlichen Beschränkung der Arbeitszeit gekürzt werden dürfen.

Die Regelung der dabei nicht in Betracht kommenden Fragen zum Beispiel die Höhe der Entschädigung, die den Arbeitern für den unverschuldeten Lohnausfall zu gewähren ist, ferner die Beiträge, welche die Unternehmer zu diesen Entschädigungen zu leisten haben, die Bestimmungen darüber, unter welchen Umständen eine Verminderung der Zahl der Arbeiter stattfinden darf, wird durch die Kontrollstelle für freigegebenes Leder in der Weise erfolgen, daß nur solche Betriebe, welche versprechen, sich den Anweisungen zu fügen, Zusage erhalten.

### Der Kleider-Bezugschein kommt!

Der langdauernde Krieg hat uns den Brotmarken-Bezugschein gebracht, die Butterkarte, Zuckerkarte, Schenkkarte und Speisekarte. Bald werden wir die Kleiderkarte haben, und am 1. August 1916 bekommen wir auch den Bezugschein für Kleider. Wer dann zum Beispiel einen Anzug kaufen will, kann nicht mehr einfach in ein Geschäft gehen und ihn kaufen, wenn er das nötige Geld hat, er muß sich vorher an die Behörde wenden und einen Kleiderchein beantragen.

Die neue Bekanntmachung des Reichsanwalters über die bürgerliche Kleidung greift also tief ein in unsere Gewohnheiten, und es ist gewiß nötig, wiederholt auf die neue Anordnung hinzuweisen. Da ist es ein Aufsatz von Walter St. Lisch, Zeitungsredakteur der Reichsbekleidungsstelle, der uns besonders ausführlich erscheint. Herr St. Lisch schreibt unter anderem im „Berliner Tageblatt“:

„Mit der längeren Dauer des Krieges finden wir einen Mangel an Textilwaren zu haben, wird schon jetzt, wo eine gewisse Knappheit an Textilwaren sich fühlbar zu machen beginnt, mit der Streckung der noch vorhandenen Vorräte begonnen. Es wird vorläufig der Verkauf von Bekleidungsstücken auf 20 Prozent der heutigen Lagerbestände des Kleinhandels beschränkt, und ferner vorgezeichnet, daß vom 1. August ab mit wenigen Ausnahmen Textilwaren nur noch gegen Bezugscheine abgegeben werden dürfen. Neben Butter, Brot, Fleisch und anderen Waren erscheint also jetzt der Kleiderbezugschein, der sich jedoch von den eben genannten Waren wesentlich unterscheidet. Er wird nur auf einen besonderen Antrag erteilt, welchen derjenige, der ein Bekleidungsstück zu kaufen wünscht, bei der zuständigen Ortsbehörde zu stellen hat. Dort wird festgestellt werden müssen, ob ein Anlaß zur Ausübung des Bezugscheines vorliegt.“

Eine Reihe von Waren, welche in einer besonderen Preisliste veröffentlicht wurden, dürfen auch weiterhin ohne jede Beschränkung und ohne Bezugschein im Kleinhandel veräußert werden. Es handelt sich bei diesen Fabrikaten zum Teil um Warengattungen, bei denen eine Einschränkung und Behinderung des Verbrauchs aus hygienischen Gründen nicht wünschenswert ist, wie zum Beispiel um Binden, Säuglingsbekleidung, Leinwandstoffe, zum Teil um Waren, deren Vorräte zu strecken kein Bedürfnis vorliegt, weil ihr zu rascher Verbrauch, ihr Verschwinden vom Markt für die gesamte Volkswirtschaft von untergeordneter Bedeutung ist, zum Beispiel um Wänder, Korsetts, Schürzen, Hüte, Säuglingskleid, Spielzeug, Strumpfbander, Spigen, Bekleidungswaren, Tapferteile, Waren, Hüte, Güte, Schieber, Kosmetika, Schirme, Leinwand, Äußerstoffe, Bettüberdecken, farbige Tischdecken, Möbelstoffe, abgetrocknete Sortieren und Vorhänge, Konfektionswaren, gewirte Bekleidungsstücke (ungetragene), mit Pelz gefüllte oder überzogene Bekleidungsstücke, Korsetts, Vorhemden, gemusterte weiße Tischzeuge, Kragen, Manschetten, Vorhänger und Einzüge, Strumpfen und Schosswäsche, seidene Schuhe und Leinwandtücher.

Auch hochwertige Fabrikate sind von der Verkaufsbeschränkung ausgenommen, weil der Bedarf nach diesen Produkten im Verhältnis zum Allgemeinbedarf für nötig befunden wird. Sollte man auch diese Waren der Verkaufsbeschränkung unterwerfen, und damit die Arbeiter, welche diese Waren bisher herstellen, drohlos machen, so würde der Krieg, den man in diesem Falle durch die vollständige und einseitige Kontraktion des Marktes erzielen wollte, in keinem Verhältnis zu dem angerichteten Schaden stehen, der das Stilllegen dieser Betriebe bewirken würde.

Der Begriff Luxusware ist ein recht dehnbarer. Bei der Festlegung der Preisgrenzen für kleinsten Waren, welche nicht mehr von der Verordnung betroffen werden sollen, ist man ziemlich weit herangekommen. Ohne Bezugschein dürfen zum Beispiel veräußert werden:

- |  |      |
|--|------|
| Fertige Herrengarderobe, sofern der Kleinhandelspreis: |      |
| für den Rock- und Gehrockanzug                         | 75,- |
| den Sack- und Sportanzug                               | 60,- |
| den Rock und Gehrock                                   | 47,- |
| die Jacke  | 32,- |
| die Weste  | 10,- |
| das Westkleid  | 18,- |
| den Winterüberzieher                                   | 87,- |
| den Sommerüberzieher                                   | 65,- |
| den Regenmantel  | 30,- |
| ein Jackett  | 30,- |
| ein Westkleid  | 40,- |
| eine wollenen Hose                                     | 15,- |
| eine Westhose  | 12,- |
| einen wollenen Morgenrock                              | 70,- |
| einen Kleiderrock                                      | 25,- |

für ein Damenhemd . . . . . M. 6,50  
ein Herrenhemd . . . . . 7,-  
betragen.

Eine künstliche Erhöhung billiger Waren über diese Preisgrenze ist auf Grund der am 1. April d. J. in Kraft getretenen Bundesratsverordnung verboten.

Es dürfen Verkaufspreise zu keinem höheren Preise verkauft werden als dem, den der Verkäufer bei Gegenständen oder Verkauften gleicher oder ähnlicher Art innerhalb der Kriegszeit vor dem 1. Februar 1916 zuletzt nachweislich erzielt oder als Verkaufspreis festsetzte. Es ist an einem solchen Preise, oder sind die Verkaufspreise gegenüber dem ursprünglichen Gewinn höher als dieser Preis, so sind die Verkaufspreise zusätzlich Unkosten und angemessener Gewinn maßgebend (Reichsgesetz Nr. 60, Seite 214).

Die Reichsbekleidungsstelle, welche das Recht erhalten hat, Einsprüche in die einzelnen Geschäfte zu nehmen und Vorlegung der Bücher zu verlangen, wird ein künstliches hinaufsetzen der Preise nicht zulassen.

Einige Artikel der jetzigen Damen- und Modetextilkonfektion sind, soweit sie am 6. Juni fertiggestellt waren und sich im Besitze der Kleinhandler befanden, von der Verkaufsbekchränkung ausgenommen. Eine Streckung dieser Vorräte würde dieselben unbrauchbar gemacht und damit dem Handel einen großen Schaden zufügen.

Auch Seide und Seidenwaren wurden ausgenommen, da ein Mangel an Stoffen nicht besteht.

Die Reichsbekleidungsstelle wird in der Lage sein, aus den besetzten Gebieten und aus den Beständen der Kriegsteilnehmer-Unternehmenswerke, welche ihre Geschäftstätigkeit während der Kriegszeit eingestellt haben, größere Mengen von Stoffen dem Markt zuzuführen. Um einen Abfluß unserer Textilvorräte nach dem Auslande zu verhindern, wurde kurz vor Erlassenen der Verkaufsbeschränkung ein Ausfuhrverbot für Bekleidungsstücke erlassen.

Diese Maßnahmen zusammen betrachtet uns auf dem Gebiet des Textilgewerbes fast in den Zustand eines geschlossenen Staates. Bei einer rationalen Wirtschaft muß und wird es möglich sein, mit den vorhandenen Vorräten durchzuhalten. Diese letzte Bundesratsverordnung ist ein festes Glied in der Reihe der Maßnahmen, die uns auch auf wirtschaftlichem Gebiet den Sieg verbürgen.“

#### Ein Pfund Kartoffeln 7 Pf.

Der Kleinhandelshöchstpreis für alte Speisekartoffeln beträgt in Breslau von heute an 7 Pf.; bisher stand der Preis auf 6 1/2 Pf.

#### Das Zeitungspapier wird noch teurer!

Es wird gemeldet: Der Verband deutscher Druckpapierfabriken erhöht infolge des Preisrückganges des Zellstofffabrikanten, woran die Preise für Zellstoff gegenüber den Friedenspreisen um das zweieinhalbfache erhöht werden, ab 1. Juli die Preise für 100 Kilogramm Zeitungspapier um 10 Mark für Rollen und 12 Mark für Bogen. Das bedeutet eine neuerliche Steigerung von 25 Prozent und von rund 90 Prozent gegen den Friedenspreis.

#### Keine Eier zur Farbenherstellung.

Eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 14. Juni verbietet die Verwendung von Eiern aller Art (also nicht etwa nur Pflückeriern, sondern beispielsweise auch von Eiern von Wildgeflügel) und von Eiern von Hühnern zur Herstellung von Farben. Der Reichsanwalt kann das Verbot auch auf die Verwendung zu anderen technischen Zwecken ausdehnen, kann aber Ausnahmen zulassen. Zuwiderhandlungen werden mit Geld- oder Gefängnisstrafe bestraft.

\* **Zahlerordnungs-Versammlung.** Die nächste Sitzung wird Montag, den 19. Juni, nachm. 5 Uhr, abgehalten.

\* **Kriegskasse.** Man schreibt uns: Die Kriegskasse, die im vergangenen Winter von zahlreichen jungen Mädechen besetzt wurden, beginnen im allgemeinen erst wieder im September; doch können Anmeldungen schon jetzt gemacht werden, da eine Unterbringung leichter möglich ist, wenn die Meldungen zeitig erfolgen. Suche werden nur soweit eingerichtet, als die bestehenden Ausbildungsanstalten nicht ausreichen. Zu Bewerberinnen werden so viel als möglich ganze und halbe Preistellen besetzt. Den Sommer über werden nur die Preistellen aufrechterhalten. Hier können noch Schülerinnen sofort an Aufnahmestellen. Meldungen werden entgegengenommen in der Wohnung der Frau Geheimrat Berger, Kaiser-Wilhelm-Straße 109, vormittag Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. — Es empfiehlt sich, die Meldungen nicht erst zu lange aufzuschieben, da der Andrang immer ein ständiger ist.



Der Gau Schlesien des deutschen Arbeiter-Sängerbundes... am 1. Pfingstfesttag im Breslauer Gewerkschaftshaus...

Unter Leitung des Bundesdirigenten, Herrn Vogel, begrüßten die Sänger der Breslauer Vereine die Delegierten...

Der Geschäftsbericht gab Sangesbruder Lozar. Neben zwei Jahre sind dahingeeht, seit der letzte Sonntag...

So frohlos auch dieses Ergebnis ist, wollen wir uns dennoch freuen, durchzuhalten. Groß sind die Opfer...

Den Kassenbericht gab Sangesbruder Sperberg. Einer Einnahme von 2452,97 Mk. steht eine Ausgabe von 2325,63 Mk. gegenüber...

Den Bericht über das 4. Gau-Sängertreffen, das in Breslau am Pfingsten 1914 abgehalten wurde, gab Sangesbruder Maubel.

Aus dem Bericht der Kontrollkommission, den Sangesbruder Bruno gibt, ist zu entnehmen, daß mehr als 80 Vereine mit ihren Beiträgen im Rückstand geblieben...

Größtes Erkennen war über die Breslauer Verhältnisse und man verurteilt es im allgemeinen, daß es immer noch nicht zu einer Verwirklichung gekommen ist...

Aus der reichhaltigen Tagesordnung sind hier nur die Beschlüsse hervorgehoben, die wichtig für die Kriegszeit waren.

Nach einem kräftigen Schlußwort des Gauvorsitzenden Lozar und Abfassung des Beschlusses...

Schlußfeier. Am Dienstag, den 12. Juni, erfolgte in der Städtischen Schulhalle die Pfingstfeier...

Pfingst-Wanderung der schlesischen Arbeiter-Jugend.

Sehen wir uns eine Seite des Schicksals an, die Pfingst-Wanderung. Schon vorwiegend werden die Wanderer...

Die Pfingst-Wanderung war eine der schönsten und erfolgreichsten. Die Wanderer haben viel Gutes gesehen...

werden auf die große Versammlung im Schieferwerder am Dienstagabend aufmerksam gemacht.

Die Nirschen sind da! Aber es fehlen die Nichtpreise! Wann kommen diese?

Aus dem Kunstgewerbeverein. In der im Lichthofe im Anstich an die Kriegsanstaltung auf dem Friedeberg...

Das Ergebnis der Kunstausstellung. Die vier verschiedenen Motive der Glasfenster (Kriegers Abschied, Michel, Freiheitskämpfer...

Rechnungsabrechnung. Am Donnerstag 4. Klasse des hiesigen Gymnasiums ist am 12. Juni, nachmittags 5 Uhr...

Einbruchsdiebstahl. Bei dem Einbruch, der in der Nacht zum 11. Juni in einem Schrebergarten an der Morgen...

Ein Verunglückter. Am 10. Juni ereignete sich bei einer Wohnungsvermittlung auf der...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Verunglückter. Ein 12-jähriger Schüler, auf der Nachschicht nachhause, verunglückte am 14. Juni, nachmittags...

Freier, Möbelmacher. Er hat die Mittel des Transportarbeiterverbandes, politisch organisiert und langjähriger Abonnent...

Warnung vor Schalterfleisch-Erzeugnissen. In letzter Zeit ist unter Bezeichnungen wie „Pantawurst“, „Nordseebraten“...

Der traurige Unfalltod. Der sich am Nachmittag des 2. Pfingstfesttages in der im 8. Stock des Hinterhauses...

Zu dem Diebstahl von über 1000 Mark. Der Kriminalbeamte bei der Verwalterin der Bäckereibehelfe auf der Schmiedebrücke...

Diebstahl von über 1000 Mark. Der Kriminalbeamte bei der Verwalterin der Bäckereibehelfe auf der Schmiedebrücke...

Diebstahl von über 1000 Mark. Der Kriminalbeamte bei der Verwalterin der Bäckereibehelfe auf der Schmiedebrücke...

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Donnerstag und Freitag „Die Kaiserin“.

Liebt-Theater. Abends 8 Uhr: „Der selige Salbun“.

Victoria-Theater. Heute zum letzten Male „Seine Tante“.

Lobe-Theater. Heute Donnerstag abend 8 Uhr jetzt Irene Triebich ihr Gastspiel als Rebekka Beck in Ibsens „Rosmersholm“.

Spezialitäten verpflichtet, die ebenso wie das bisherige Programm das Publikum nach dem so beliebt gewordenen Varietee...

Wasserfällen vorbei nach dem Städtchen Münschelung, wo der Jug wieder großes Aufsehen erregte.

Lobe-Theater.

Gastspiel Irene Triebich. „Die Frau vom Meer“, Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Der Loretschlag will sich das Theater noch einmal von seiner Seite zeigen, indem es die von früheren Gastspielern...







